

LIVING

Die Highlights aus
Reise & Design

INSELERWACHEN

Sri Lanka zwischen gestern, heute und übermorgen

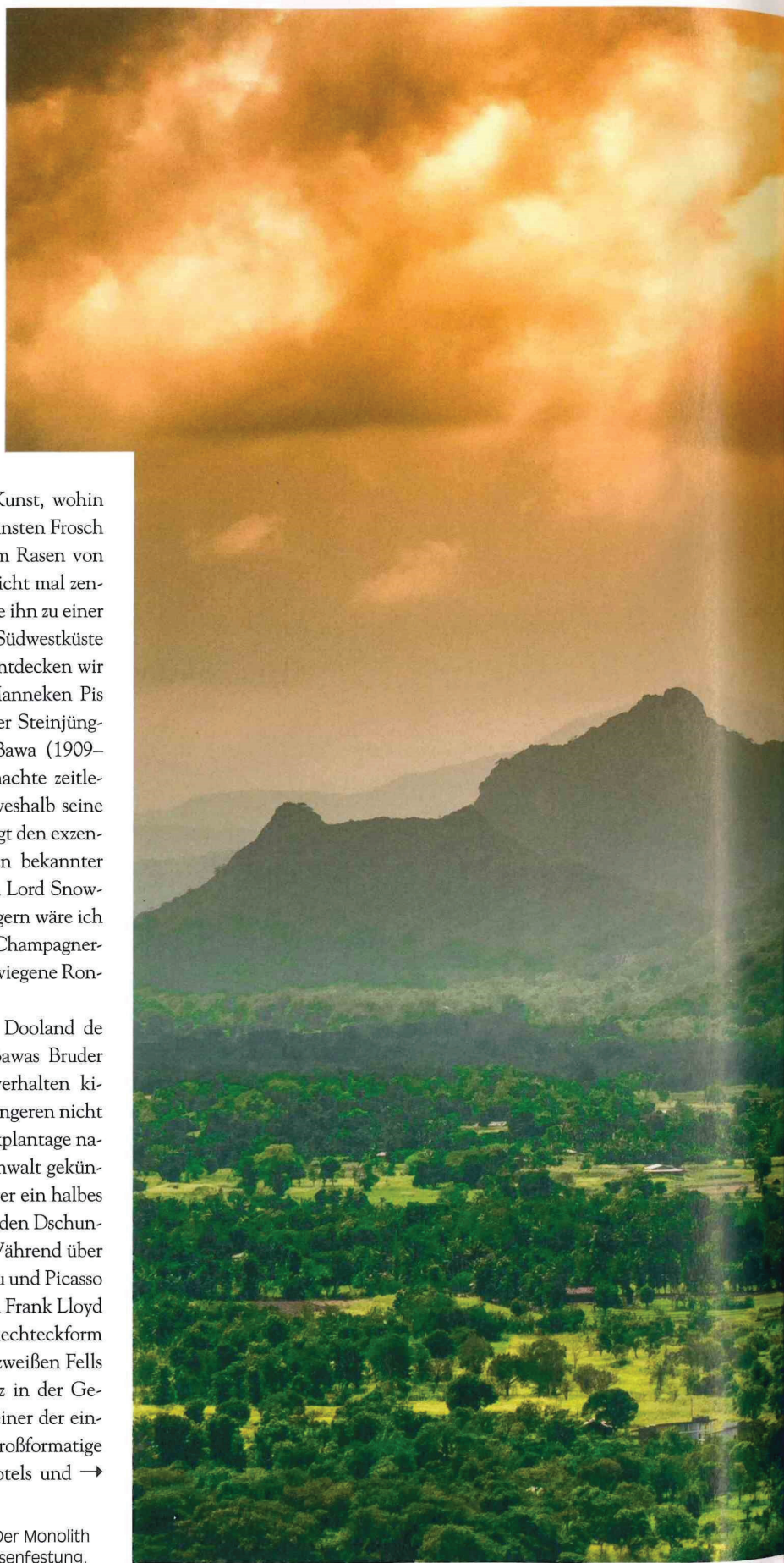
STRANDURLAUB auf Topniveau: etwa im Relais & Chateau-Resort „Wild Coast Tented Lodge“ im Südosten der Insel.

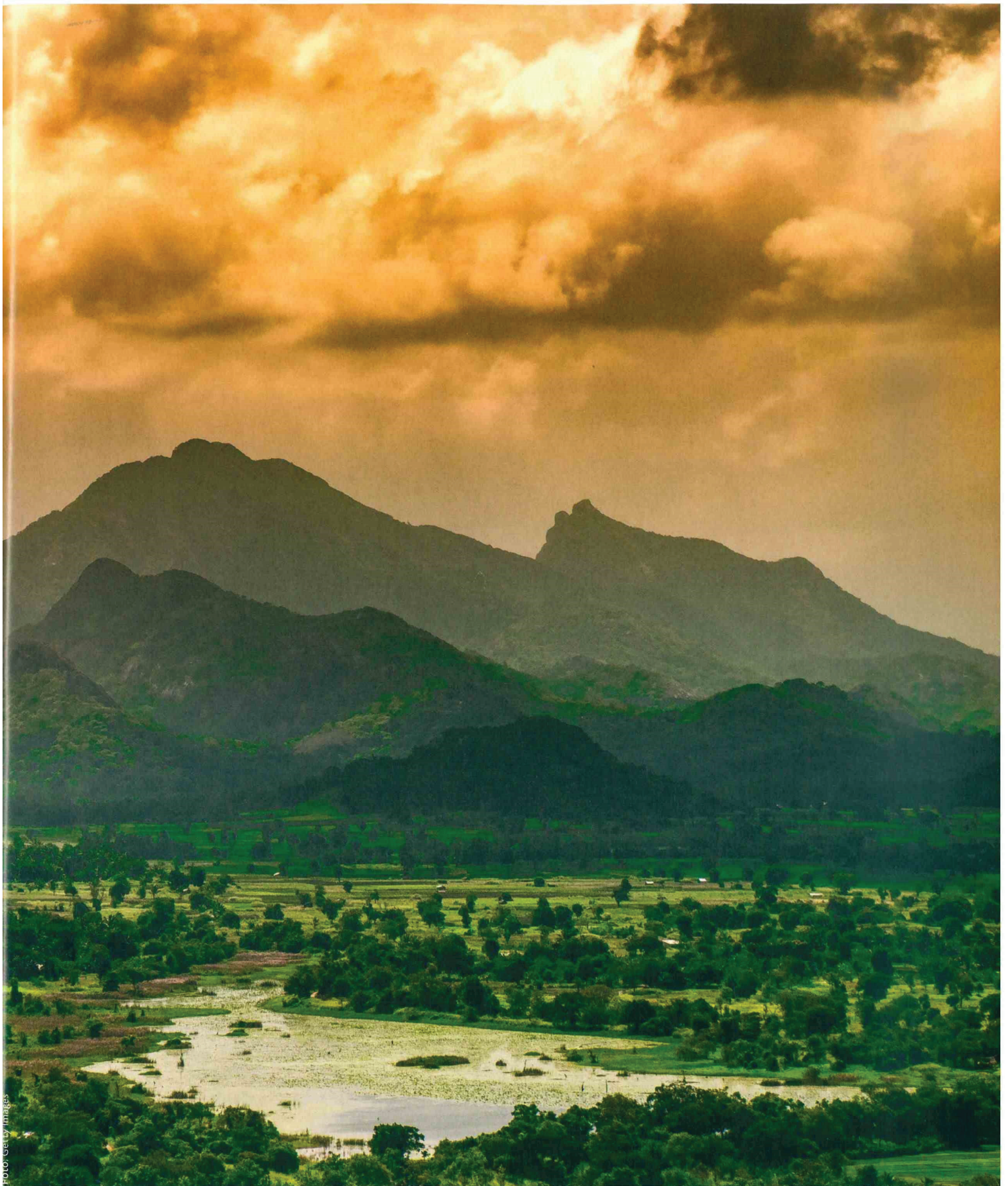
WIE EINE TRÄNE, ETWAS KLEINER ALS BAYERN, TROPFT SRI LANKA VOM SÜDZIPFEL INDIENS HERAB

Seltene Orchideen, blühende Bougainvilleen, Kunst, wohin das Auge blickt. Kein Wunder, dass ich den kleinsten Frosch der Welt fast übersehen hätte, der sich auf dem Rasen von Grashalm zu Grashalm hangelt. Ich setze den nicht mal zentimetergroßen Prinz in spe ungeküsst in eine Blüte und lade ihn zu einer Tour durch den Paradiesgarten in Beruwala an der Südwestküste Sri Lankas ein. Beim Spaziergang durch „Brief Garden“ entdecken wir einen Brunnen, den ein sehr erwachsener Bruder des Manneken Pis krönt. Ihm gegenüber steht ein weiterer fabelhaft gebauter Steinjüngling, das Geschlecht von einem Farn umrankt. Bevis Bawa (1909–1992), der Schöpfer dieser sinnlich-frivolen Tableaus, machte zeitlebens kein Geheimnis um seine sexuelle Ausrichtung – weshalb seine Erben das auch nicht tun. Eine Fotogalerie im Hausflur zeigt den exzentrischen Lebemann und Landschaftsarchitekten inmitten bekannter Zeitgenossen. Hier hängt der Herzog von Windsor neben Lord Snowdon, Sir Lawrence Olivier neben Douglas Fairbanks. Wie gern wäre ich damals dabei gewesen, als ausgelassene Besucher mit Champagnergläsern in der Hand durch die Anlage streiften, um verschwiegene Rondells, Picknickplätze oder Nischen zu erkunden.

Seit Bawas Tod residiert der ehemalige Chefgärtner Dooland de Silva hier. Die Frage, wieso nirgendwo ein Foto von Bawas Bruder Geoffrey (1919–2003) zu finden sei, beantwortet er verhalten kichernd: „Die beiden mochten sich nicht sehr.“ Was den Jüngeren nicht davon abhielt, eine nur 15 Kilometer entfernte Kautschukplantage namens Lunuganga zu kaufen, nachdem er seinen Job als Anwalt gekündigt und in London Architektur studiert hatte. Die baute er ein halbes Jahrhundert lang um und aus. Er schlug Sichtschneisen in den Dschungel, um ein symmetrisch arrangiertes Areal zu schaffen. Während über Bevis' mäanderndem Traumgarten ein Hauch von Cocteau und Picasso schwebt, formt Geoffrey Lunuganga zu einer Hommage an Frank Lloyd Wright und das Bauhaus. Reisfelder werden in akkurater Rechteckform angelegt und Kühe aus Friesland eingeführt, ihres schwarzweißen Fells wegen. Die Kompromisslosigkeit sichert ihm einen Platz in der Geschichte: als berühmtester Architekt Sri Lankas und als einer der einflussreichsten Asiens. Klare Linien, rechte Winkel und großformatige Glasflächen zeichnen jedes der von ihm realisierten Hotels und →

LEGENDÄR Die Zentralprovinz wird vom Sigiriya beherrscht. Der Monolith vulkanischen Ursprungs trägt die Ruinen einer historischen Felsenfestung.





Privathäuser aus. Das gilt auch für „Anantara Kalutara“, sein letztes Projekt, das erst 2016, 13 Jahre nach seinem Tod, vollendet wird. Anfangs verhindert der Bürgerkrieg die Fertigstellung, 2004 dann der Tsunami. Mittlerweile gruppieren sich auf einer Landzunge nahe Colombo glasversiegelte Wohnflügel, Pools, Restaurants, Lounges und ein großes Spa um den damals von der Springflut verschonten Zentralbereich. In der sieben Meter hohen Lobby hängen Stoffbanner von Geoffreys Freundin, der Textildesignerin Ena de Silva. Eisgekühlte Drinks am Pool, wohlduftende Badelaken am Strand und neueste Flatscreens auf den Zimmern gehören ebenso zum Standard wie die Möglichkeit, sich vor oder nach einer privaten Yogastunde mit Originalbausekizzen oder der Landesgeschichte zu beschäftigen. Das Luxusresort übt sich im Brückenschlag und wird so zum Sinnbild eines Standorts, der ebenfalls seinen Weg in die Zukunft erstattet.

Wie eine Träne, etwas kleiner als Bayern, tropft das Eiland vom Südpol Indiens herab. Man ist stolz darauf, eine der ältesten Kulturen Asiens zu sein. Schriftliche Chroniken datieren ins 6. Jahrhundert vor Christus zurück. Einen florierenden Tourismus gab es bis in die Achtziger hinein, dann folgten die Jahre des Bürgerkriegs. Seit 2009 übt die Nation den Neustart. Und fast scheint es, als möchte man die verlorenen Jahre im Zeitraster aufholen. Schließlich hat man viel zu bieten: Tempel, Ausgrabungsstätten, Biodiversität, Surfparadiese, Naturschutzparks, Elefantenkindergärten, Tee, Edelsteine, Gewürze, traumschöne Landschaften... Das ist auch internationalen Investoren und Hotelgruppen klar. Der Boom beschert dem Land Arbeitsplätze und eine neue Riege von Luxushotels, die scheinbar über Nacht aus dem Boden schießen.

Dabei fällt dem vor 13 Jahren wiedereröffneten „Amangalla“ in Galle die Rolle der Grande Dame zu. Ich schaue der Ankunft dort gleichzeitig freudig und ängstlich entgegen. In den Achtzigern verbrachte ich insgesamt sechs Monate auf Sri Lanka. Damals hieß das „Amangalla“ noch „New Oriental Hotel“, umgangssprachlich NOH. Die Besitzerin hatte eine sehr selektive Gästepolitik. Wer ihr nicht passte, wurde gleich weitergeschickt oder schnell vergrault. Aman Resorts kaufte das inzwischen komplett abgewohnte Haus nach ihrem Tod, renovierte es

INFOS & TIPPS SRI LANKA

VISA Kann online für 20 US-Dollar gebucht werden (Eta.gov.lk). Barzahlung bei Einreise ist ebenfalls möglich. **WOHNEN** Perfekte Ankunfts-/Abflugstelle, da nur 60 Kilometer vom Flughafen entfernt: das Beachresort „Anantara Kalutara“ (Kalutara.Anantara.com). Erste Adresse in der Küstenstadt Galle: „Amangalla“ hinter den Mauern des alten Forts (Aman.com). Poleposition für Ausflüge nach Kandy: das 5-Zimmer-Haus „Clingendael“ (Theclingendael.com). Architektonisch ausgefallen, kulinärisch ambitioniert, umgeben von Naturschutzparks: „Wild Coast Tented Lodge“ in Yala (Resplendentceylon.com). Sport- und Familienresort mit eigenem Golfplatz und Traumstrand: „Shangri-La's Hambantota“ (Shangri-La.com). **VERANSTALTER** Designreisen realisiert maßgeschneiderte Rundumpakete; Transfers und Exkursionen inbegriffen (Designreisen.com). **AKTUELL** Das deutsche Auswärtige Amt rät, die Stadt Kandy zu umfahren, seit es Mitte März dort zu Unruhen kam.

TEMPEL, SURF-HOTSPOTS, ELEFANTENKINDERGÄRTEN, TEE, EDELSTEINE, GEWÜRZE, TRAUMSCHÖNE LANDSCHAFTEN

zwei Jahre lang und öffnete im Dezember 2004 wieder die Türen. Das Hotel hat einen besonderen Platz in meinem Herzen, weil ich dort mein erstes Club Sandwich aß und den Seelenfrieden kennenlernte, den ein Plantation Chair mit ausklappbaren Beinstützen schenkt. Auf der von Baumriesen umringten Außenterrasse investierte ich mein letztes Geld in Sundowner, die barfußige Hausdienerin in Sarong, Dinnerjacket und Schnecken-tempo servierten: „Barefoot Luxury“, lange bevor der Begriff in Mode kam. Damals kostete ein Standardzimmer 20 Dollar, das süße Pool House 60. An dessen Stelle befindet sich mittlerweile eine ganze Pool Area. Der Service funktioniert wie am Schnürchen, und die Personal Butler tragen feinstes Schuhwerk. Dennoch ist alles so, wie ich es in Erinnerung habe, nur viel komfortabler – und so komme ich einem verloren geglaubten Lebensgefühl nahe. Gute Laune macht auch die Speisekarte, die neben moderner Fusionküche viele Comfort-Food-Klassiker auflistet. Den Geschmack selbstgekochter Erdbeermarmelade auf der Zunge, treten wir einen Bummel durch das Fort von Galle an, nicht nur eines der besterhaltenen in Asien, sondern neuerdings auch das hippeste. Einst verfallene Straßenzüge bilden nun ein wunderbares Shoppingviertel, das durch die Festungsanlagen mit ihrem authentischen Charisma vor einem Zuviel an Niedlichkeit bewahrt wird.

Dass in der Jetztzeit dennoch nicht alles besser, toller oder schöner ausfällt, erweist sich am nächsten Tag. Wir folgen derselben Route hoch in die Berge, die ich bei meinem ersten Aufenthalt auf dem Motorrad absolvierte. Das GPS berechnet sie auf vier Stunden, 29 Minuten – im SUV bestimmt ein Klacks. Statt des erwarteten Highlights erleben wir allerdings den Tiefpunkt. Die Mitte des 19. Jahrhunderts von britischen Teeexporteuren gebaute Straße ist ganz die alte, der Verkehr leider nicht. Auf Sri Lanka, das zurzeit eine der größten Wachstumsraten Asiens erwirtschaftet, bleibt der Ausbau des Straßennetzes weit hinter dem Einsatz der Verkehrsmittel zurück. So kommt es in Stoßzeiten zu einem passiv-aggressiven Stellungskrieg, den Busse, Jeeps und Pkws, Tuk-Tuks, Motorroller, Kühe und Hunde austragen. Fußgänger, die offenbar mit dem Leben abgeschlossen haben, sorgen für zusätzliche Adrenalinausschüttung. In die Sicherheitsgurte gepresst, können wir den heiteren Kommentar des Fahrers nicht recht würdigen. Er sagt, dass informierte Reisende mittlerweile den Luftweg benutzen.

Infamerweise verfügt der nächste Stopp, „The Clingendael“, tatsächlich über einen eigenen Landeplatz: den See jenseits der Crocket- →

NATURPARADISES So viel zu sehen: **1** Etwa das stilvoll renovierte Fort von Galle. **2** Eine halbe Million Tuk-Tuks bestimmen die Verkehrslage. **3** Der Anblick großer und kleiner Wasserfälle macht Fahrten nach Ella zum besonderen Erlebnis. **4** Yala, der älteste und bekannteste Nationalpark Sri Lankas, liegt an der Südküste der Insel. Seit ein paar Jahren gibt es dort wieder Flamingos. **5** Altherwürdig trifft jung und aufstrebend: die Buddha-Standbilder des See-ma-Malaka-Tempels vor der Skyline von Colombo.